

## Lernschwierigkeiten

Bedenkt man, dass Lernen die Hauptbeschäftigung und Hauptaufgabe von Kindern und Jugendlichen ist, wird die Relevanz von Lernschwierigkeiten richtig deutlich.

Aus langjähriger Schulpraxis kann ich sagen, und auch die Vielzahl einschlägiger pädagogischer Publikationen unterstützen es- die Ursachen von Lernschwierigkeiten sind so verschieden wie die Kinder selbst.

Meist ist das ganze Kind betroffen. Die Lernschwierigkeit hat Auswirkung auf die Persönlichkeit, das Befinden und das Verhalten des Kindes in der Schule und auch Zuhause. Daher steht bei der TeschlerLernförderung auch das Kind im Mittelpunkt der Interventionen und nicht seine Probleme. Gleichwohl ist es notwendig eine aussagekräftige Diagnose zu stellen, um dem Kind die adäquaten Maßnahmen und Techniken anzubieten.

Häufig konnte ich feststellen, dass fehlende Basisfähigkeiten wie beispielsweise Konzentration oder Körperkoordination, Funktionstüchtigkeit und Koordination der Sinne, zu schwacher oder zu starker Muskeltonus, Probleme aus der Zeit der Schwangerschaft, Unfälle sowie Ängste und schlechte Erfahrungen als auch Verwöhnung oder Vernachlässigung Gründe für Lernschwierigkeiten waren.

Sind beispielsweise Ängste die Ursache von Konzentrationsschwäche sind diese anders zu behandeln als wenn die Ursache in einer Sinnesschwäche liegt.

Die Wissenschaft hat für einige Lernprobleme Diagnosen gefunden wie L-R-S, Dyskalkulie oder ADHS. Doch bei genauerem Hinsehen vor allem in der pädagogischen Praxis sind es doch eher Symptombeschreibungen: Konzentrationsschwäche, motorische Unruhe, Tagträumen, auditive Wahrnehmungsschwäche, Verdrehung oder Weglassen von Buchstaben, fehlendes Zahlen- und Mengenverständnis, fehlende Handlungsplanung, mangelhaftes Lösungsverhalten. Ebenso isoliert wie die Störung gesehen wird, erfolgt dann auch meist die Intervention: Medikamente bei ADHS, Förderlehrgang bei L-R-S oder Dyskalkulie. Förderlehrgänge sind notwendig um die notwendigen Elemente des Lehrstoffes entsprechend dem Lernstand des Kindes aufzubereiten. Doch häufig liegt die Schwäche bereits in der sinnlichen Basisfertigkeit, die erst noch aufgebaut werden muss. Mehr Ganzheitlichkeit könnte viel unproduktives Fördern verhindern.

Nicht zuletzt auch durch PISA wird verstärkt die wissenschaftliche Ursachenforschung bei Lernstörungen in den Fokus gerückt. Auch hier werden immer wieder Teilbereiche des Lernens erhellt. Die Ergebnisse sind teilweise schlüssig und hilfreich (Gehirnforschung - Neurodidaktik). Beim L-R-S Gen, kann man schon mal sehr ins Nachdenken geraten. Denn meiner Auffassung nach sind Lesen, Schreiben und Rechnen reine Kulturleistungen. Die gesellschaftlich gefordert sind und dazu dienen eine gute gesellschaftliche Position einnehmen zu können.

Bislang bleibt die Forschung aber der Ganzheitlichkeit des Menschen als ein sich selbstorganisierendes und selbststeuerndes „System“ eine

entsprechende Therapie schuldig. Eine Fördermaßnahme die ganzheitlich greift- ist die TeschlerLernförderung die LernLust praktiziert. Beispielsweise ist Konzentration eine Fähigkeit, die körperliche Voraussetzungen braucht nämlich dass ich ausgeschlafen bin, alle Sinne gut funktionieren, kooperieren und die Verarbeitung in den entsprechenden Hirnarealen ebenfalls reibungslos verläuft und der Muskeltonus die richtige Spannung hat. Ebenso ist eine ausgeglichene seelische Verfassung notwendig, denn, bin ich ängstlich oder sorgenvoll lass ich mich nicht auf mein „Lernobjekt“ ein. Geistig/kognitiv muss ich die Einsicht, das Interesse, die inhaltliche / bildhafte Vorerfahrung haben um mich auf mein Lernobjekt wie Lesen, Schreiben, Rechnen (Mathematik) hin orientieren zu können. Die Körperübung „Konzentration“ aus der TeschlerLernförderung wirkt auf allen drei Ebenen Körper, Geist und Psyche. Sie bietet dem Schüler die Hilfestellung an, die er für seine Art der Konzentrationsschwäche braucht.

Christine Weber 5.3.2009